

Elisabeth Geusens Vorbild ist ihre Mutter

Verein Eurotürk zeichnet die vielseitig engagierte Christdemokratin mit dem **Stille-Helden-Preis** aus. Zahlreiche Verdienste.

VON JAN MÖNCH

Aachen. Sogar die Geehrte selbst wirkte ein bisschen erstaunt. „Es ist überwältigend, wenn man hört, was sich über die Jahre alles angesammelt hat“, bekannte Elisabeth Geusen, nachdem sie mit dem Stille-Helden-Preis des Vereins Eurotürk ausgezeichnet worden war.

Eindrucksvoller Lebenslauf

Bevor der Vereinsvorsitzende Reiner Bertrand und Oberbürgermeister Marcel Philipp die Auszeichnung vornehmen konnten, hatte Laudator Hans-Josef Thouet, Honorarkonsul der Türkischen Republik, den Lebenslauf der engagierten Aachenerin vorgetragen.

Und die Liste ihrer Verdienste um das Gemeinwohl ist wahrlich



Hüsnü Kin, Konsul Hans-Josef Thout, Elisabeth Geusen, Reiner Bertrand und Heimleiter Christoph Venedey (von links) freuen sich über die Stille-Helden-Preisträgerin Elisabeth Geusen. Foto: Martin Ratajczak

eindrucksvoll. In der 1970er-Jahre begann Elisabeth Geusen ihr politisches Engagement in der CDU, vor allen Dingen in der Frauen-Union sowie in der Christlich-demokratischen Arbeitnehmer-schaft (CDA).

Bei ihrer Rolle in der Kommunalpolitik sollte es allerdings nicht bleiben: 30 Jahre lang machte sie sich einen Namen im Gefängnis-beirat, lange Zeit war sie Schöffin am Aachener Jugendgericht, schließlich entdeckte sie die Integrationsarbeit als ihr Thema. Bis heute setzt sich Geusen für jugendliche Migranten ein und hilft ihnen beim Weg ins Berufsleben. Auch am Multikultifest beteiligt sie sich im Vorstand.

Dies sind nur einige Beispiele für Geusens Engagement – gemein-sam haben alle Tätigkeiten und

Aufgaben vor allem eines: „Elisabeth Geusen begeht ihr Helden-tum ganz im Stillen, ohne materi-ellen Gegenwert zu erhalten“, hielt Hans-Josef Thouet fest.

Eine Selbstverständlichkeit

Eine Haltung, die Geusen auch in ihren kurzen Dankesworten demonstrierte. Anstatt über sich selbst zu reden, sprach sie zunächst von ihrer Mutter: „Sie hatte sechs Kinder und trotzdem immer für jeden ein offenes Ohr.“ Durch dieses Vorbild erscheine ihr ehrenamtliches Engagement bis heute als Selbstverständlichkeit. „Ich habe mich dadurch immer bereichert gefühlt.“

i Der Verein im Internet: www.eurotuerk.com